Abstract zum Rehabilitationswissenschaftlichen Seminar
Universitätsklinikum und Universität Würzburg,
Vortrag am 21. Oktober 2026

Digitale Nachsorge for you - Ergebnisse des rehapro-Projekts DiNa4u

Dr. Feline Zocher[1,2], Dr. Magdalena Schellenberg[3], Pia Späth[3], Thorsten Szydlik, M. A.[4]

[1)] Deutsche Rentenversicherung Nordbayern. [2)] Medizinische Universität Lausitz - Carl Thiem. [3)] Universität Bayreuth, Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften [4)] Philipps-Universität Marburg, Institut für Soziologie

Adipositas wirkt sich bei Kindern und Jugendlichen auf viele Lebensbereiche aus und kann zu gesellschaftlichen Teilhabeeinschränkungen führen. Aufgrund der vielen Einflussfaktoren ist die Behandlung dieser chronischen Erkrankung komplex und multimodale Angebote essenziell. Eine Behandlungsmöglichkeit sind Rehabilitationsmaßnahmen, die allerdings häufig keinen dauerhaften Erfolg zeigen. Zur Steigerung des langfristigen Behandlungserfolgs kann Nachsorge beitragen. Gegenwärtig sind ambulante, regionale Nachsorgeangebote für Kinder und Jugendliche jedoch rar. Nachsorgeangebote von Rehakliniken sind ebenfalls eher selten und auf Grund ihrer häufig dezentralen Lage nur für wenige Rehabilitand:innen verfügbar. Um diese Versorgungslücke zu schließen, wurde im Rahmen des Bundesprogramms rehapro eine digitale Nachsorge für Kinder und Jugendliche mit Adipositas entwickelt und formativ sowie summativ evaluiert. Bestandteile der Evaluation waren unter anderem eine Bedarfs-, eine Wirksamkeits- sowie eine gesundheitsökonomische Analyse.

Zur Untersuchung der Wirksamkeit wurde eine Warte-Kontrollstudie mit einer Interventionsgruppe (n = 174) und einer Kontrollgruppe (n = 90) durchgeführt. Die Erhebungen erfolgten zu T0 (Baseline), T1 (nach 6 Monaten) und T2 (nach 12 Monaten) mittels Fragebögen. Primäre Zielgrößen waren die gesundheitsbezogene Lebensqualität und der BMI-SDS; ergänzend wurden psychosoziale, verhaltensbezogene und weitere gesundheitsbezogene Parameter untersucht. Aufbauend auf den Ergebnissen der Wirksamkeitsanalyse wurde eine gesundheitsökonomische Evaluation in Form einer Kosten-Effektivitätsanalyse durchgeführt.

Der soziologische Teil der projektbegleitenden Forschung stellt auf der Grundlage mehrwöchentlicher ethnographischer Forschungsaufenthalte in den kooperierenden Rehakliniken des Modellprojektes sowie in begleitenden und anschließenden Interviews mit Mitgliedern der Nachsorgeteams die zentralen kommunikativen Besonderheiten der digitalen Nachsorgepraxis ins Zentrum der Präsentation. Damit werden schlaglichtartig Einblicke in den für das Klinikpersonal neuen Arbeitsbereich sowie dessen Relation zur Arbeit im stationären Rehabilitationsbetrieb gewährt und zentrale Strukturelemente der klinisch-therapeutischen Nachsorgearbeit illustriert, um eine plastische Vorstellung des entsprechenden beruflichen Alltags zu evozieren.

Aufgrund der positiven Tendenz der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie dem dringenden Bedarf nach Nachsorgeangeboten für Kinder und Jugendliche wurde vom zuständigen Gremium der Deutschen Rentenversicherung die Fortführung des Programms empfohlen. Da bislang kein allgemeines Rahmenkonzept für digitale Nachsorge bei Kindern und Jugendlichen unter den Trägern abgestimmt wurde, wird zunächst eine zweijährige Transferphase durchgeführt.

Projektbeteiligte

DRV Nordbayern (koordinierender Verbundpartner), DRV Baden-Württemberg (Verbundpartner), DRV Bayern Süd, DRV Braunschweig-Hannover, DRV Bund, DRV Hessen, DRV KBS, DRV Mitteldeutschland, DRV Oldenburg-Bremen, DRV Rheinland, DRV Schwaben, Waldburg-Zeil Kliniken Fachkliniken Wangen (Pilotklinik), Caritas-Haus Feldberg (Testklinik), Spessart-Klinik Bad Orb (Testklinik), Universität Bayreuth und Philipps-Universität Marburg (wissenschaftliche Begleitung), vital.services (Softwarefirma)

Kontakt

Feline Zocher, Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem

E-Mail: f.zocher@mul-ct.de